

Einzelheft 3000 M.
Bezugspreis für August wenn vor dem
5. August entrichtet:
In der Geschäftsstelle 46 000 M. pol.
Durch Zeitungsbuden 30.000
die Post 50.000
Ausland 60.000
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.
Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-
reitende Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

**Gefüllt mit Ausnahme der noch
Samstagen folgenden Lage frühmorgens
Anzeigenpreise:**
Die 7-gfp. Millimeterzeile 900 M. pol.
Die 3-gfp. Reklame (Millim.) 3000 .
Eingebracht im lokalen Teile 6000 .
bis zum 6. August wenn im voraus
entrichtet.
Für Arbeitssuchende besondere Vergün-
stigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet. Auslandsinsolite 50% Zuschlag.
Bei Betriebsförderung durch höhere Ge-
halt, Arbeitsniedrigung, Schließung
der Zeitung oder Aussperrung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung
des Bezugspreises.

Nr. 84.

Lodz, Donnerstag, den 30. August 1923.

1. Jahrgang.

Umbildung des Witos-Kabinetts.

Der Krakauer „Kurier Codzieny“ meldet aus Warschau, daß noch in der laufenden Woche eine Umbildung des gegenwärtigen Kabinetts stattfinden wird. Die Ressorts der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten, der sozialen Fürsorge und der Eisenbahnen, sollen Fachleute übernehmen, und zwar öffentliche Arbeiten Abgeordneter der Volkspartei Bryl, soziale Fürsorge der rechtsstehende Senator Smolski, Eisenbahn: Präsident der Posener Bahndirektion Dobryzki oder der Katowicer Direktor Notowicki. Die Frage des Finanzportefeuilles ist noch nicht geregelt.

Das seit der Bildung der gegenwärtigen Koalitionsregierung angekündigte durchgreifende Revidieren der polnischen Auslandsvertretungen soll anscheinend nunmehr eingeführt werden, wobei u. a. die Piłsudski-Leute aus dem polnischen Auslandsdienst ausscheiden werden. Die Gesandten in Berlin, Brüssel, Paris und Moskau sind nach Warschau berufen worden. Mit dem Wiener Gesandten wird über den Übertritt zur inneren Regierung verhandelt. Es gilt als sicher, daß er bereits abgelehnt hat. Die Gesandten in Rom, Bukarest und Sofia, und auch die Gesandten in Moskau und Tokio werden zurücktreten. Die Gesandten in Riga und beim Vatikan haben bereits demissioniert. Man spricht ferner über bevorstehende Abberufungen der Gesandten Polens im Haag, Belgrad und Bern. Die Gesandtenposten in Prag, Madrid und Charkow sind seit längerer Zeit unbefestigt.

Zur Warschau wird gemeldet: Im Zusammenhang mit der vom außerordentlichen Sparkommissar Moskalewski unternommenen Sparaktion werden Reduktionen in den verschiedenen Ministerien gemeldet. Im Handelsministerium soll das oberschlesische Parlament, dem in gewissem Maße die Kompetenz eines separaten Ministeriums für Oberschlesien zuläuft, bis 2. Januar 1924 liquidiert und die Agenden von einer anderen Abteilung des Ministeriums übernommen werden. Das Budget des zu liquidiierenden Departements betrug bis jetzt 50 000 Goldgulden jährlich. Die Sanktionen der Sparkommission im Außenministerium haben ebenfalls begonnen. Die Streichungen, die bis jetzt durchgeführt wurden, sollen dem Staat 11 Milliarden Mark jährlich ersparen.

Scharfe Kritik an Seyda.

„Kurier Lwow“ unterzieht die bisherige diplomatische Tätigkeit des Ministers Seyda einer heben Kritik. Seine Politik hat dazu geführt, daß wir wohl schon demnächst wieder auf dem Posten im Auslande bleiben werden, welche bereits jetzt völlig destruktiv sind. Starke Verluste sind die Propagandabteilungen für den Westen, Norden und Osten, ferner sind die diplomatischen Posten in Madrid und Brag gar nicht besetzt. Der Posten in Karlow ist ebenfalls mangelhaft besetzt, und der Delegierte für die Verhandlungen in Dresden ist seines Amtes entbunden. Der Gesandte beim Vatikan hat seine Amtskontrolle eingereicht, bei gleichen Jodlo in Riga und in den nächsten Tagen soll auch Herr Knoll aus Moskau und Tscharkow abberufen werden. Auch spricht man von Veränderungen auf dem diplomatischen Posten im Haag und in Belgrad. Das ist das Bild der Verständigungstätigkeit des neuen Außenministers Seyda.

Das polnische Staatsbudget.

Das Finanzministerium ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung des Staatsbudgets für 1924 beschäftigt, das erstmals seit der Neugründung der polnischen Republik verfassungsgemäß im Laufe des Oktober dem Sejm vorgelegt werden soll. Der Vorschlag wird sowohl in Polenmark als auch in Gold zum Januar von 10.000 Polenmark für einen Blotz aufgestellt werden.

Auch dieses Budget dürfte, wie alle bisherigen in Polen, natürlich nur rein akademischen Wert haben, denn

Kaisersprünge und Vereinigung machen jedes Voraussehen der Höhe der Staatsausgaben zu einem Dinos der Unmöglichkeit, wie denn auch der Goldkurs von 10 000 vor 2 Monaten mittlerweile auf über 40.000 gestiegen ist.

Der Ausverkauf Polens.

Das Finanzabkommen, das auch Karolski mit Vertretern der Morgan-Bank in Paris getroffen hat, hat in polnischen politischen Kreisen und vor allem bei der liberalen Presse ungeheure Erregung ausgelöst. Es heißt, daß die Finanzierung der neuen Emissonsbank in der Weise erfolgt, daß die Morgan-Bank 100 Millionen und die polnische Landes- a. Lehnsschulde 20 Millionen Dollar reicht für dieses Darlehen erhalten die Amerikaner als Pfand die Einnahmen aus den Zöllen und dem Tabakmonopol.

Die „Kurier“ spricht von einem Verkauf Polens an amerikanisches Kapital. Man spricht bereits davon, daß auch die Eisenbahn verpachtet werden würde.

„Robotnik“ meldet auch noch, daß die Bydgoszcz-Monopolen für 20 Milliarden an französisches Kapital verlost worden seien. Das Blatt schreibt dazu: „Die Regierung der Nationaldemokratie verkauft ganz Polen, um sich am Ruder zu halten.“

Gleichzeitig aber spricht Karolski von einer Polonisierung der Industrie, worunter allerdings nur der Ausbau von deutschem Kapital, insbesondere Stahl, zu verstehen ist. So sollen die Industriewerke Königsberg ausgebaut in Firmen mit polnischem Kapital, an deren Spitzen nur Polen stehen, umgedeutet werden. Eigentümlich ist, daß aber dieses „polnische Kapital“ von dem österreichischen Finanzgiganten Bösel kommt.

Also mit andern Worten Ausverkauf Polens an Amerika, Frankreich und Österreich. Aber nur deutsche Kapital ist „strebend“, beinahe ebenso allerdings auch englisches.

Polnische Abgeordnete reisen nach Westfalen.

Aus Sejmkreisen wird bekannt, daß der Präsident des christlich-demokratischen Klubs Chacinski mit einem weiteren Abgeordneten dieses Klubs Kwiatkowski nach Westfalen in das Ruhrgebiet und nach Frankreich abgereist sind, um die Lage der polnischen Arbeiter, welche dort tätig sind, an Ort und Stelle zu studieren.

Haben sich die Herrn Abgeordneten schon ein Konzept darüber angefertigt, was sie über die Lage der polnischen Arbeiter in den deutschen Gebietsteilen zu berichten haben werden.

Recht bleibt Recht.

Die Art und Weise, wie man gegen die Deutschen bei uns vorgeht, die man radikal und in möglichst kurzer Zeit austrotten will, hat selbst in den Kreisen gerecht denkender Polen Empörung hervorgerufen. So schreibt z. B. der „Robotnik“ in einer seiner letzten Nummern:

„Die Behörden im ehemaligen preußischen Teilgebiet — so schreibt der „Robotnik“ — bringen immer schärfere Zwangsmaßnahmen gegen die dortigen deutschen Organisationen in Anwendung. In Bromberg wurde die Hauptgeschäftsstelle des Deutschkombinates aufgelöst, in Pommern wurde eine ganze Reihe von Zweigstellen dieser Organisation geschlossen. Wir wissen nicht, ob die Tätigkeit dieser Organisationen wirklich staatsfeindlich ist — wird doch die Presse von der Regierung und den Behörden im Ullaren gelassen. Aus der Presse der Nationaldemokraten geht jedoch hervor, daß es sich hier weniger um eine Strafe für verbrecherische Tätigkeit als vielmehr um Schikanen der reaktionären Regierung den in Polen wohnenden Deutschen gegenüber handelt. Wir wiederholen, daß wir nicht wissen, ob das Verhalten der Behörden gerecht war oder nicht, doch berechtigen die massenhaften Zwangsmaßnahmen in Verbindung mit den obigen Ausführungen eines Chjena-Blattes zu der Annahme, daß man sich Übergriffe zu Schulden kommen ließ.“

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Dollar die noch nicht notierte Höhe von 8200 000 Reichsmark erreicht.

Einer Berliner Meldung zufolge soll das Postministerium dem Reichstagsabgeordneten Hoefer übertragen werden.

Litauen und seine Nachbarn.

Dr. Ewald Ammende hat in Kowno eine Unterredung mit dem litauischen Ministerpräsidenten Herrn Galwanauskas gehabt. Bekanntlich ist letzterer auch Leiter der litauischen Außenpolitik. Seinen Ausführungen kommt daher ein erhöhtes Interesse zu.

Unsere Unterredung begann mit der Erörterung der Memelfrage, die für Litauen gegenwärtig von der alleraktuellsten Bedeutung ist. Herr Galwanauskas wies darauf hin, daß die Mitteilung von einer angeblich in Paris erfolgten Verständigung nicht zutrifft. Wohl haben die Polen ihrerseits einen Vorschlag zur Beendigung dieser Frage gemacht, doch ist es selbst, da er nach Ansicht der Litauer weniger wirtschaftlich als politische Ziele verfolgt, für Litauen unannehmbar. Litauen ist wohl zu einer sofortigen Verständigung bezüglich des Holzvertrags über Memel bereit, da es selbst in hohem Maße an diesem Export interessiert ist. Nur müßte diese Abmachung den Charakter eines Sonderabkommens tragen.

Herr Galwanauskas führte dann aus, daß man litauischerseits Memel unter Verständigung seiner individuellen Bedingungen für 15 Millionen aneine geben will, denn Litauen kommt es vor allem darauf an, in Memel eine Ordnung zu schaffen, die die Bevölkerung dieses Gebietes in vollem Maße zufrieden stellt und sie mit dem neuen Auslande auslöst. Auf meine Frage, wie in diesem Falle das Verbot zweier deutscher Zeitungen eines durchaus maßvollen Artikels wegen zu erklären sei, antwortete Herr Galwanauskas, daß es natürlich sehr schwer sei, in dieser Übergangszeit allen Reibungen aus dem Wege zu gehen. Er fügte hinzu, daß der Provinzialtage Litauens in Memel sich zur Zeit, als das Verbot erfolgte, gerade in Kowno befand, und diese Maßnahme daher nicht von ihm, sondern von seinem Stellvertreter, einem örtlichen Litauer, ausging. Herr Galwanauskas ist jedoch der Ansicht, daß, wenn nach Abschluß des Wahlkampfes Memel Abgeordneten im Kownoer Sejm (es wird mit 6 deutschen Abgeordneten für Memel gerechnet) der litauischen Regierung als legitime Vertreter des Memel-landes gegenüber stehen werden, zwischen beiden eine volle Verständigung zustande kommen wird.

Vom Memeler Problem ging Herr Galwanauskas auf die Beziehungen zwischen Litauen und seine Nachbarn über. Er unterstrich mit Nachdruck, daß die besondere Lage und der besondere Vorteil, in dem sich Litauen gleich Ostland und Westland und im Gegensatz zu Polen befindet, gerade darin besteht, daß es nicht im Besitz von fremdem Territorium befindet. Beziiglich Memels meinte er, man hätte in Deutschland eingesehen, daß eine Angliederung Memels an Litauen weit mehr im Interesse des Deutschen Reichs liegt, als ein Memel, das unter polnischem Einfluß steht. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen sind seiner Ansicht nach daher auch heute noch die besten. Nach wie vor sieht Litauen auf dem Standpunkt, daß es an den beiden großen Nachbarn — Deutschland und Russland — seine guten Beziehungen erhalten muß. Nach Herrn Galwanauskas haben Ostland, Westland und Litauen das gleiche Interesse daran, in einem korrekten und guten Verhältnis mit Russland und Deutschland zu leben und in keine Meinungsverschiedenheit hereingezogen zu werden, die zwischen diesen beiden Ländern und solchen Staaten bestehen, die sich ihnen gegenüber in einem ganz anderen Verhältnis befinden.

Herr Galwanauskas bedauerte es, daß die wirtschaftliche Annäherung der drei Nachbarstaaten Ostland, Westland und Litauen, der man noch 1920 eine zünftige Prognose hätte stellen können, bisher nicht umfassend vorgenommen ist. Seiner Ansicht nach haben es die letzten Jahre deutlich bewiesen, daß die nach Bitterlingshof eingeleitete Politik zu einem Fiasko geführt hat. Die Bitterlingshöfer Beschlüsse konnten nicht verwirklicht werden, da eine wirtschaftliche Annäherung, wie sie wohl zwischen Ostland, Westland und Litauen durchgeführt werden kann, für das alle fünf baltische Staaten umfassende Territorium überhaupt nicht möglich ist. Herr Galwanauskas stellte fest, daß vor allem Polen, welches immer, wenn

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarwert = 248.000 poln. Mark.

Umbildung des Witos-Kabinetts.

Das polnische Staatsbudget.

Der Ausverkauf Polens.

Erordnung einer italienischen Grenzkommission.

Englische Sprachkurse

von W. S. JESIEN, Bachodnia 45.

Die Gründung des neuen Lehrganges erfolgt am Montag, den 3. September. Im kommenden Schuljahr werden folgende Kurse tätig sein:

- Lehrgang für Anfänger am Montag, Mittwoch, und Freitag jeder Woche, von 7 bis 9 Uhr abends.
- Lehrgang für Anfänger am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche, von 5-7 Uhr abends.
- Lehrgang für Fortgeschritten am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche, von 7-9 Uhr abends.

Anmeldungen werden vom 25. August ab entgegengenommen.

General-Vertretung für Polen
Gens & Co.

Warschau, Marszałkowska 130.

Ermordung einer italienischen Grenzkommission
an der griechisch-albanischen Grenze.

Vor einer Spannung der italienisch-griechischen Gegenseite?

Rom, 29. August. (Pat.) In inoffiziellen Kreisen wird die Meldung bestätigt, wonach die italienische Grenzkommission in Albanien ermordet worden ist.

Rom, 29. August. (Pat.) Der Generalsekretär der interalliierten Hörerkommission zur Festlegung der griechisch-albanischen Grenze, der französische Kapitän Le Samoury, sandte an die Botschaftskonferenz eine Depeche über die Ermordung, der wir u. a. folgendes entnehmen. Zu der Delegation gehörten: der General T. Ilini, Major Cotti, Oberleutnant Bonaci, der Kraftwagenführer Sartori und der Dolmetscher Craveri. Der Anschlag wurde am 27. d. M. um 9 Uhr auf dem Wege von Janica nach Santa Quirino, in der Nähe der Höhe 470, auf der sich der griechische Grenzposten befindet, ausgeführt. Als die italienische Mission mit ihrem Auto durch den dort befindlichen dichten Wald kam, versperrten gefallene Baumstämme den Weg, so daß der Wagen gehalten werden mußte. In diesem Augenblick erschienen 30 bis 40 Schläger, die die Insassen des Wagens tot niederschlugen. Erwähnt werden muß, daß den Weg einige Minuten vorher die albanische Delegation passiert hatte. Der griechische Oberst Votradi, der hinter der italienischen Kommission fuhr, langte erst nach vollbrachter Tat an, als die Mörder längst entflohen waren. Da die Geiselnicht nicht veranlaßt wurden, so liegt hier unzweifelhaft ein politisches Verbrechen vor. Die Untersuchung hat bisher noch keinerlei Ergebnisse erzielt.

Rom, 29. August. (Pat.) Die Ermordung von fünf Mitgliedern der italienischen Delegation in Albanien rief in der italienischen öffentlichen Meinung einen niederschmetternden Eindruck hervor. Die albanische Regierung hat dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini unverzüglich ihr Bedauern über diesen Vorfall ausgesprochen.

Wien, 29. August. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus Italien: Die Blätter bringen in Erinnerung, daß die Flotte der Manöver wezen sich in Kriegs- bereitschaft (1) befinden und verlangen energische Maßnahmen gegen die griechische Regierung, da der Mordanschlag auf die italienische Mission auf griechischem Gebiet erfolzt sei. In Mailand und Florenz fanden gestern antigriechische Demonstrationen statt.

Erfüllung des Lausanner Vertrages.
Räumung Konstantinopels. — Rückführung des türkischen Heeres auf Friedensverhältnisse.

Konstantinopel, 29. August. (Pat.) Auf einer Konferenz, die die Befehlshaber der verbündeten Truppen mit der türkischen Kommission abhielten, wurde die weitere Rückführung Konstantinopels durch die Truppenstufen besprochen. Bisher sind 7 Schiffe mit Versorgung und englischem Kriegsmaterial abgegangen.

Konstantinopel, 29. August. (Pat.) Die Angestellte Nationalversammlung wird in nächster Zeit ein Demobilisationsgesetz veröffentlichen, wodurch das Heer auf Friedensstärke herabgesetzt werden wird.

Lokales.

Lodz, den 30. August 1923.

Die Vermögenssteuer.

Im "Dziennik Ustaw" wird in nächster Zeit das bereits von beiden gesetzgebenden Kammern angenommene Gesetz über die Vermögenssteuer veröffentlicht werden. Diese Steuer, deren Gesamtsumme eine Milliarde Goldfranken beträgt, wird einmalig erhoben und im Laufe von 3 Jahren (von 1924-1927) in 6 Halbjahrsräten eingezogen. Der Bruttosatz der Steuer beträgt 4, Prozent bei einem Vermögen von über 3000 Franken und höchst pro rata bis 18 Prozent bei einem Vermögenswert von über 18 Millionen Goldfranken. 500 Millionen Goldfranken zahlen Grundbesitz, die entweder landwirtschaftlich bebaut sind oder aus Waldland bestehen, 375 Millionen Goldfranken Industrie- und Handelsunternehmen, die zu Unternehmen 1. und 2. Kategorie gehören, 125 Millionen Goldfranken alle übrigen Güter. Vermögen, die den Wert von 3000 Goldfranken nicht überschreiten, sowie Haushaltseinrichtungen, deren Wert nicht mehr als 500 Goldfranken beträgt, unterliegen der Vermögenssteuer nicht. Diese letzte Bestimmung ist in der Weise zu verstehen, daß der Wert von häuslichen Einrichtungen nur dann in das Vermögen mit einberechnet wird, wenn er mehr als 500 Goldfranken beträgt. Wenn demnach jemand ein Vermögen 2500 Franken und Haushaltseinrichtungen im Werte von 4000 Goldfranken besitzt, so wird er von der Vermögenssteuer befreit, da der Wert der Einrichtungen in das Vermögen nicht einberechnet wird. Wenn noch erfolgter Belebung der Steuer es sich erweist, daß die im ganzen Reich aufgemeindete Vermögenssteuer die Summe von einer Milliarde Goldfranken übersteigt oder nicht erreicht, so wird jedem Steuerzahler das Grundvermögen durch Herabsetzung bzw. Erhöhung des Prozentzahles herabgesetzt oder erhöht.

Die Vermögenssteuer wird auf der Grundlage des Vermögensstandes vom 1. Juli d. J. ausgemessen, und zwar unter Berücksichtigung der auf dem Vermögen lastenden Schulden.

Von der ersten Note, die in der Zeit vom 15. April bis zum 15. Mai 1924 zahlbar ist, rechnen die Steuerbehörden auf Grund der Angabe eine Bo auszahlung in Höhe einer Halbjahrsrate ab. Auf Rechnung dieser Vorauszahlung müssen die Zahler vom 10. November bis 10. Dezember 1923 ohne besondere Aufforderung folgende Zahlu entrichten:

a) Steuerzahler, die jährlich 150 000-600 000 M. Grund- und Immobiliensteuer bezahlen, die volle Summe der Grund- und Immobiliensteuer, die auf das erste Halbjahr 1923 entfällt, Steuerzahler, die jährlich 600 000-1 000 000 Grundsteuer zahlen, die doppelte und solche, deren jährliche Grund- und Immobiliensteuer über eine Million beträgt, die dreifache Summe der auf das erste Halbjahr 1923 entfallenden Grund- und Immobiliensteuer;

b) Zahler der Industrie- und Handelsunternehmen der ersten 7. und Handelsunternehmen 3. Kategorie, die volle Summe der für das erste Halbjahr 1923 von ihnen entrichteten Industrie- und Handelssteuer bei Industrieunternehmen der ersten 7. und Handelsunternehmen der ersten 7. Kategorie;

c) Freie Berufe, Industrieunternehmen 7. und Handelsunternehmen 3. Kategorie, die volle Summe der auf das erste Halbjahr 1923 entfallenden Industrie- und Handelssteuer;

d) Zahler der Umsatzsteuer im oberschlesischen Teil der Wojewodschaft Schlesien die volle Summe,

Telephon 26-89 tätig.
Harry Spreitzen

Lodz, Nawrotstr. 1 a, Wohnung 23.

von einem Wirtschaftszusammenschluß zwischen Estland, Lettland und Litauen getrochen wird, die Forderung stellt, der Zusammenschluß müßt auch auf den polnischen Staat ausgedehnt werden, alle Zusammenschlußbestrebungen der drei Nachbarländer aufzuhalten und behindert.

Doch ist es zu diesem Zusammenschluß, wie Herr Galwanauskas das anwirkt, auch jetzt noch nicht zu spät. Seiner Ansicht nach müßte man Schritt für Schritt konkrete Maßnahmen zum Zwecke einer Unisierung der wirtschaftlichen Zustände in Estland, Lettland und Litauen durchführen. Als ersten Schritt in dieser Richtung schlägt er die Abschaffung der Auslandsprässe für den Verkehr innerhalb der drei Nachbarstaaten vor. Damit wäre jedenfalls der Anfang gemacht und diesem ersten Schritte mößten dann häufig noch weitere folgen. In einer Annäherung Estlands, Lettlands und Litauens zueinander sieht Herr Galwanauskas die beste Gewähr dafür, daß die drei baltischen Nachbarstaaten sich ihre guten Beziehungen zu Russland und Deutschland wie auch ihre politische und wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber ihrem Hinterlande erhalten werden.

Zum Schluß unserer Unterredung berührte Herr Galwanauskas noch das Minderheitenproblem. Auf meine Frage, wie es zu erklären wäre, daß der nationale Chauvinismus nunmehr auch in Litauen, wie dies die Bestimmung über die Strafenbezeichnungen in Nowra beweist, zu herrschen beginnt, antwortete mir Herr Galwanauskas, daß diese Bestimmung von der Rigaer Staatsverwaltung gezwungen worden sei und daß die litauische Regierung für sie daher keine Verantwortung trage. Die Ansicht der Regierung wäre es nach wie vor, daß den Minderheiten die Möglichkeit zu einer freien kulturellen Entwicklung gegeben werden müßt.

Es ist erfreulich, daß die litauische Regierung in der Minderheitenfrage noch immer auf ihrem bisherigen Standpunkt steht. Doch trotz der Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten wird man es nicht verlernen dürfen, daß sich gegenwärtig in Litauen eine Chauvinistische Welle beobachten läßt. Solle sie zur Herrschaft gelangen so müßte dies dem litauischen Staat, der heute mehr denn je auf sein Prestige im Auslande bedacht sein muß, die größten Nachteile bringen. Daher ist es zu wünschen, daß es Herrn Galwanauskas und seinen Gefährten gelingen möge, alle Widerstände der Chauvinisten zu brechen und auf dem Boden einer vernünftigen Minderheitspolitik zu bleiben, die — wie man weiß — dem litauischen Staat die größte Anerkennung des Auslandes eingebraucht hat.

Hoffen muß man ferner, daß es der litauischen Regierung gelingen wird, den Kampf gegen die Beamtenwillkür, die in diesem Lande durch den hier immer noch bestehenden Kriegsgegstand begünstigt wird, erfolgreich durchzuführen.

Was nun die Feststellung des litauischen Ministerpräsidenten anbetrifft, daß Litauen gleich Estland und Lettland an der Ehaltung der guten Beziehungen zu seinen beiden größten Nachbarn — Deutschland und Russland — interessiert ist, so trifft dies zweifellos zu. Hinzuzufügen wäre nur, daß Estland und Lettland in gleichen Maßen auch an einem guten Verhältnis zur polnischen Republik interessiert sind. Dies ist vielleicht besonders jetzt, wo statt Pilsudski's und seinen Gefährten jene Elemente in Polen herrschen, die

Kurze telegraphische Meldungen.

Die Freie Stadt Danzig wird in den nächsten Tagen 5 Millionenmarksscheine herausgeben. Die neuen Banknoten werden aus alten Fünfzig-auslandsmarksscheinen hergestellt, die zu diesem Zwecke entsprechend überdrückt werden.

ber von ihnen für das Jahr 1925 zu entrichtenden Umlohnsteuer.

Die erwähnten Vorrechnungen für die erste in der Zeit vom 15. April bis 15. Mai 1924 zu entrichtenden Raten müssen auch weiterhin und in derselben Höhe im Zahlungstermin der folgenden Raten gezahlt werden, bis dem Zahler die endgültige Höhe der von ihm zu zahlenden Steuer mitgeteilt wird. Der Zahler kann in jedem Zeitraum auch mehr Raten bezahlen.

Aur Übung des Unterlens des Oberlehrers Wolff und uns noch weitere Spenden übermittelt worden, und zwar: von Herrn Krause 100 000 M., vom Chef aus und den Beamten der Armei Reich Schröder 820 000 M., vom Speditionshaus Robert Tomas 50 000 M. zusammen 970 000 M. Mit dem bisherigen 4 456 200 M.

Zucker für die Bevölkerung. Der Magistrat, Handelsabteilung, Pomorska 16, verläuft jetzt an die Bevölkerung, die zu keiner Kooperative gehört, Zucker, und zwar Farin zu 27 000 M. und Würzel zu 88 000 Mark. Es werden bis zu 5 Kilo an die Person abgegeben. Die Kooperativen werden von dem Magistrat direkt mit Zucker versorgt.

Łódź erhält nur die Hälfte soviel Zucker wie Warschau. Im Zusammenhang mit der von uns gaben veröffentlichten Notiz, wonach der Magistrat beim außerordentlichen Steuerungskomitee die Auverteilung von Zucker, Käthe sowie von Krediten zur Bekämpfung der Steuerung beantragt hat, erfahren wir noch, daß in der vom Magistrat abgehandelten Denkschrift vorgesehen wurde, daß Łódź bisher fast 50 Prozent der Warschau verdeckten Zuckermenge erhält. Dem Magistrat wird es dadurch unmöglich gemacht, den Bedarf der breiten Bevölkerungsschichten zu decken. Der Magistrat sucht daher im Verdeckung der moralischen Indifferenz nach. Das weitere fordert der Magistrat die Erfahrung einer ständigen Rücksichtnahme für die Stadt Łódź in einer von der Handelsabteilung festgesetzten Menge, wobei der Magistrat auf die Folgen, die bei Mangel an Material in Łódź haben müsste, hinweist. Die von der Handelsabteilung geforderten Kredite sind dazu bestimmt, die Einwohner der Stadt mit Früchten des ersten Bedarfs zu versorgen.

bip. Vorgestern nacht reiste der Wojewode von Łódź, Herr Niemrowski, in Dienstangelegenheiten nach Warschau. Der Herr Wojewode wird im außerordentlichen Kommissariat zur Bekämpfung der Steuerung vorstehen, und zwar in der Angelegenheit der Denkschrift des Łódźer Magistrats, die dieser an den Steuerungskomitee richtete.

Der Straßenbahnenstreit dauert noch immer an und hält das städtische Getriebe ungemein. Es ist einfach unverantwortlich, in wie leichtsinniger — ein härterer Zutritt wäre vielleicht besser am Platze! — Weise die meist überwundenen Stellen die Streiks der öffentlichen Verkehrsmittel behandeln. Tage — ja wochenlang wird die Bekämpfung eines Auslands der Straßen- oder Busfahrbahnen verübt, daß Ergebnis ist dabei immer das gleiche: der Streit ist auf der Seite der Streikenden, während das Primum der Beitragsende ist.

Ein Sommertraum.

Ein Traum von Schönheit ist wieder einmal ausgezähmt, ein Bied überhämmender Lebensfreude Klingt helle aus.

Die laute Stimme der Großstadt versucht aufdringlich, das leise Klingeln zu überläumen, das der sanft ab schwelende Klang des Biedes in meiner Brust zurückgelassen hat. Es erinnert ihn nicht. Das Klingeln bleibt und tönt fort und fort. Und wenn nach des Tages Mühen der Feierabend den Menschen umfliegt, dann locht das zarte Klingeln alle die lieben Bilder hervor, die das laute Treiben des Alltags verzagte.

Es ist noch früh am Tage. Über dem schwarzen Wald, der wie eine hohe Mauer den See einengt, glänzt die Morgensonne. Ihre Strahlen fühlen sich in der Flut und bilden auf ihr eine lange schimmernde Bahn. Noch schläft der Wind, der tagsüber wie ein übermüdeter Krabbe die Wälder versucht und die Kiefernwipfel zerwuschelt. Eine Tauchermutter zieht stumm über den Wasserspiegel, von ihrem Kindchen gesagt. Dieses weiß unendlich viel zu früh, seinen Augenblick sieht der kleine Schnabel still. Wahrscheint die Tauchermutter im Wasser etwas erzählt und hört — sorgfältig laucht sie und verschwindet im Nässe. Dieses kann sie nicht mehr ungewöhnliche Geschichten erzählen, dem Taucherklein die Sprache. Stumm undruert sie die Stelle, wo sein Mütterlein verlor, und jubelt, daß sie von einem Alpdruck befreit auf, als die Taucherin sich aus dem Wasser emporsteigt.

Im Schiff knarrt ein Eipel, wohl ärgerlich über das Geschneiden der Gattin, der leuern, die in ihrer Erziehung über die Nachbarin zu letzten Ende kommen kann.

Sie steht auf der Mauer am Waldbstrand und schaue über den See. Ich fühle es so deutlich: er und der Wald und die Taucher und die Gatten und ich bilden eine Zäsur — wir alle sind Kinder derselben Ende, für die so lange auf der Wogen aufgegangen.

Und als die Augen sich schließen halten an dem überbilde vor mir, schreite ich durch den ländlichen Wald zum Frühstückstisch. Durch die grünen Wipfel bricht die Sonne und knüpft goldene Flecken auf den grünen Teppich. Wie feines Silber leuchtet die Rennstier-

Auch mit dem gegenwärtigen Streit verhält es sich nicht anders. Nur daß diesmal der Magistrat Miete macht, dem Rege- und Mauspiel, in dem das Publikum das Eintrittsgeld zahlt ein Ende zu machen. Am Montag traten nämlich polnischen Blättern auf, die Magistratskommissionen für städtische Unternehmen und für allgemeine Angelegenheiten zu einer Sitzung zusammen, um über die durch den Streit der Straßenbahner entstandene Lage zu beraten. Nach langer Ansprache gelangte man zur Überzeugung, daß die

eventuellen Erreichen von Strafmaßnahmen durch die Stadtbehörden nicht im geringsten das Ergebnis irgendwelcher Kommissionsbeschlüsse, sondern einzige und allein die Justizabteilung des seinerzeit vom Magistrat angenommenen Auftrags der Magistratsabteilung für städtische Unternehmen sein. Auf der Sitzung dieser Magistratsabteilung wurden die Delegationsmitglieder von dem Magistratsbeschluß nur in Kenntnis gesetzt.

Der Magistrat beschloß auf Antrag der Abteilung für städtische Unternehmen, sich an den Stadtrat mit dem Antrag zu wenden, den betreffenden Punkt des Straßenbahnenabkommen dahingehend abzuändern, daß der Fahrttarif der Łódźer Elektrischen Straßenbahnen im Zusammenhang mit den Lohnregelungen der Straßenbahner alle zwei Wochen geregelt werde.

Mithin ist zu hoffen, daß der Streit endlich beigelegt werden wird!

pop. Im Zusammenhang mit dem anhaltenden Streit der Straßenbahnenangestellten erhalten wir von Direktor Ring folgende Erläuterungen: Die Verantwortung für den Ausbruch des Streites fällt keinesfalls der Straßenbahnenverwaltung zu, deren Verhalten auf der letzten Konferenz mit den Delegierten der Straßenbahner zu einer gewissen Einigung kam. Zur endgültigen Einigung sollte nur noch die Zustimmung der allgemeinen Versammlung der Straßenbahner eingeholt werden, auf der jedoch der Streit beschlossen wurde, ohne daß die Direktion davon verständigt worden war. Die Verwaltung ist daher der Ansicht, daß die städtische Verwaltung einen falschen Standpunkt einnehme, wenn sie eine Entschädigung fordert und es sei ebenfalls, ob bei einem gerichtlichen Vorbruch dem Magistrat Recht zugesprochen werden wird. Im übrigen ließe sich die Beilegung des Streites nur dann herbeiführen, wenn die Angestellten auf die zweitwöchige Regelung der Löhne verzichten.

pop. Gestern vormittag wandte sich der Direktor der Straßenbahngesellschaft Herrn Ring an den Vizepräsidenten Herrn Wojewodzki in der Angelegenheit des Straßenbahnenstreites. Der Vizepräsident erklärte, daß der Magistrat sich zu einer Ermächtigung der Straßenbahnenverwaltung zu einer zweitwöchigen Erhöhung des Tariffs im Monat verpflichtet wird und daß ein diesbezüglicher Vorschlag in den Stadtrat eingebracht werden wird. Direktor Ring wies auf die Langwierigkeit der Erledigung dieser Angelegenheit hin. Des weiteren wurde eine ganze Reihe von Fragen besprochen, die mit der durch den Straßenbahnenstreit entstandenen Lage im Zusammenhang stehen. Desgleichen wandte sich im Laufe des gestrigen Vormittags eine Abordnung der streikenden Straßenbahner an den Arbeitsinspektor und erklärte diesem, daß sie bereit seien, zunächst von der Forderung einer zweitwöchigen Regelung der Löhne abzusehen, dafür jedoch auf einer 55-prozentigen Erhöhung der gegenwärtigen Löhne bestehen müssten. Der Arbeitsinspektor verständigte von diesem Angebot den Straßenbahnenangestellten Direktor Ring und hielt mit diesem eine Konferenz ab.

bip. Angesichts des sich in die Länge ziehenden Straßenbahnenstreites wandte sich gestern die Verwaltung

grünen immer wieder die vertraute Flur, die sie bald, bald verlassen werden.

Inzwischen ist es dunkel geworden. „Der Wald steht schwarz und schweigt“. Mit meinem Kameraden vertraue ich mich ihm an. Die Finsternis schlägt ihren Samtmantel um uns. Neben uns läuft laufend Sternen. Rings raut uns der Wald sein heiliges Geheimnis ins Ohr. Und wir — wir nutzen demütig das Haupt und fühlen beglückt die Nähe dessen, der diesen Wunderwald und die laufenden Sterne, die droben unsern Weg begleiten, und zur Freude gemacht hat.

Nacht. Der Mond steht wie eine große silberne Schale am samtenen Himmel. Auf dem Wellengekrüsel des Sees gesellt seine Strahlen wie laufend Kringel, die einander haschen und finden und wieder verlieren. Unser Boot gleitet lautlos über die Tiefe. Ein leises Bied klärt auf und vermaßt sich mit dem streichelnden lauen Wind. Rings schläft die Welt.

Das war ein Tag. Und solcher Tage gab's viele. Tage, die das Herz auszutrocknen ließen vor seltiger Freude über all das Schöne, das verschwenderisch hingeraubt wurde von dem guten Geist dieses schönen Erdenstückes.

Sei gegrüßt, du Wald auf dem Hügelkranz jenseits des Sees! Sei gegrüßt, du Hügelkranz mit der Kiefernkrone! Sei dreimal gegrüßt, du Höhe der weißen Brautstellen am See! Ihr alle wisset um die glücklichen Stunden, die ich bei euch verlebt habe.

Ich grüße auch dich, Glamme, die du wie ein leuchtendes Fanaal meiner Freude aufsteigst gegen den schwarzen Nachthimmel, von meiner Hand entzündet — mit einem Symbol!

Sch grüße auch alle, ihr lieben Menschen, die Ihr mir das Glück dieser Stunden geilt. Die Großstadt trennt ihre Kinder und macht sie einander zum Feind. Es braucht aber nur eine Feierstunde, um das häßliche Kleindorf freizulegen, das in allen diesen Menschen verborgen ist, auf daß es leuchte allen zur Freude.

Und zuletzt grüßt mein Herz dich, gute See jener Tage, und dankt dir für das Geschenk der wundersamen Stunden, deren Glanz noch heute auf meinen Weg fällt.

Adolf Kargel.

schlecht auf, die sich in das Grün des Moores einschneiden. Ein Beilchen steht am Wege: zum zweitenmal ist es erblüht — mit zur Freude und zum neuen Symbol.

Auf der Höhe duschen weiße Federnstufen in den Morgen und vermissen ihren Platz mit dem witzigen Koch des Waldes, der wie ein frommes Opfer zum Himmel steigt.

Heidelbeeren schauen mit großen Blättern aus dem Grün und kostetieren mit den gelben Pilzhüttchen, die überall auf dem braunen Waldboden herumliegen.

Vormitag. Das junge Wölchlein, das zu beherbergen Wapa Besler in Hopfengarten die hohe Ehre hat, liegt faul im weichen, warmen Moos und schaut den weißen Wölchlein zu, die langsam auf der blauen Unendlichkeit des Himmels segeln.

Da erlingt leise ein Bied. Ein deutsches Volkslied.

Alle Tage ist kein Sonntag...

Das Bied frechelt mutterlind die Herzen der Landjungen und deren Gedanken werden gut und der lezte Rest von Bitterkeit, der sich vielleicht in einem Winkel noch festgesetzt hatte, schmilzt.

Über die Heide ging einst mein Bieden...

Hab Dan!, o Sängerin, für deine Bieden.

— **Mittag.** Heiß brennt die Sonne auf den weißen Sand, der im Halbkranz die tiefe Bucht des Sees einsäuft.

Im Sonnenlicht rätseln junge Menschenkinder wohlig die nackten Glieder. Bis die lockende Blut die lachende Säuer in ihren Schöß aufnimmt und führend die heißen Röder los.

Ahnb. Wie ein roter Ball versank die Sonne hinter dem Wald. Die Schatten stahlen, indes oben die herrlichsten Farben vom Violett bis zum glühendsten Purpur die Wolken läden, die sich lockt im Gespärre beschauen.

Hand in Hand mit meinem lieben Kameraden verfolge ich das prächtige Schauspiel.

Hunderte von Schwalben liegen sich paarweise über dem See. Des Zwitschers ist schier kein Ende — die lieben Vögel, die uns den Herbst und Frühling bringen,

des Straßenbahnerverbandes an den Arbeitsinspektor W. Rzyniowski mit der Bitte um Vermittlung. Auf einer Konferenz der streikenden Straßenbahner erklärten die Straßenbahnerangestellten, daß sie, von dem Wunsche geleitet, die Arbeit wieder aufzunehmen, der Verwaltung gewisse Zugeständnisse machen. Folks es für die Direktion nicht günstig ist, die Löhne alle 2 Wochen zu regeln, seien sie bereit, die Projekte am Ende des Monats von den Prozessen berechnen zu lassen. Doch fordern sie 15 Prozent Lohnhöhung dafür, daß sie den Buschlauf und die Lohnhöhung erst am Ende des Monats erhalten. Der Arbeitsinspektor unterbreitete der Straßenbahndirektion die erwarteten Forderungen der Straßenbahner, denen gegenüber sich jedoch die Direktion ablehnend verhielt. Angesichts dessen haben die Straßenbahner beschlossen, den Streik zu verstärken und alle Hilfskräfte aus den Straßenbahndepots zurückzuziehen.

bip. Die Lohnbewegung. Den Erholungsarbeiter wurde eine 44 prozentige Lohnhöhung sowie die Neuerung der Löhne gemäß den Berechnungen der statistischen Beurteilungskommission bewilligt.

bip. Verhaftung eines Mehlhändlers. Vor gestern wurde der in der Małutowica-Straße wohnhafte Mehlhändler Moser verhaftet. Wie wir erfahren, er soll diese Verhaftung im Zusammenhang mit den in letzter Zeit in Łódź durchgefahrt Gebensmitteltransaktionen.

pap. Einstellung des Eisenbahnverkehrs auf der Linie Stryków—Ożorków. Das Eisenbahnministerium gibt zur Kenntnis, daß wegen Anlegung einer Umladestation in der Knotenstation Ożorków der normale Güterverkehr Bęcice—Rzepin—Płock mit den kujawischen schmalspurigen Befahrern die Strecke der kujawischen Eisenbahn Stryków—Ożorków vom 1. September ab für den Personen- und Güterverkehr geschlossen wird.

bip. Für Ausländer. Wie wir erfahren, hat das Kriegsministerium angeordnet, daß Angehörige fremder Staaten, die im heeresdienstpflichtigen Alter stehen und Aufenthaltsarten (Karty pobytu) besitzen, ihre Zugehörigkeit zu einem fremden Staate jedoch nicht nachweisen können, sich im Kreisergänzungskommando zur Wusterwitzkommission stellen müssen. In dieser Angelegenheit werden zu nächster Zeit entsprechende Verordnungen erscheinen.

Ein Fund Schlüssel wurden am Dienstag auf der Petritzauer Straße gefunden. Der Besitzer kann sie auf der Geschäftsstelle der "Freien Presse" abholen.

Erhöhung der Schulsteuer. Der Magistrat beschloß dem Stadtrat einen Antrag auf Erhöhung der Schulsteuer für das 2. Halbjahr 1923 um 50 Proz. Der erhöhte Schulsteuer zufolge wurde der niedrigste Steuersatz für das Halbjahr in der 1. Klasse 22.500, in der 18. Klasse 4.500.000 M. betragen.

Die Gebühren für das Ankleben von Plakaten werden vom 1. September ab um 200 bis 300 Proz. erhöht.

bip. Weiters Erhöhung der Kohlenpreise. In den letzten Tagen wurde viel von Kohlenpreisrückzügen gesprochen und geschrieben. Nun ist endlich eine "Besserung" eingetreten, aber leider — in verkehrter Richtung: Die Kohlenpreise wurden im Großverkauf um 50 Proz. erhöht, so daß nun eine Tonne Würfellohle 2.400.000 M. betragen wird.

Chrenabend. Im Sonnabend, den 1. September findet in "Tivoli" das Abschiedskonzert des Militärschul- des Kanionen Regiments statt. Die Zeitung hat Hauptmann Abameczki der in den Łódźer musiklebenden Freien sehr beliebt ist. Prinzipiell ist Herr W. W. W. W. am Klavier Herr W. W. W. Das Konzert beginnt um 8 Uhr abends.

bip. Für nach Amerika Reisende. Da befürchtet wird, daß die vorgeschriebene Zahl der amerikanischen Bitten für Auswanderer 1. Kategorie nicht ausreichen wird, stellt das amerikanische Konsulat die Erteilung von Bitten an Auswanderer, die sich zu ihren Vetttern amerikanischer Staatsangehörigkeit begeben, ein. Das Bitten wird daher gegenwärtig nur Auswanderern erteilt, die sich zu ihren Kindern, zum Gatten, zu den Eltern oder zum Bruder begeben, falls diese bereits amerikanische Staatsangehörige sind.

10 Prozent Verzugszinsen. Das Inneministerium hat sich im Einvernehmen mit dem Finanzministerium mit der Erhöhung des Binszazys für die verspätete Entrichtung städtischer Steuern auf 10 Prozent im Monatsverhältnis einverstanden erklärt.

pap. Der Chef des 4. Bezirkskorpskonsortiums Stephan Majewski ist gestern von seinem Amt zurückgekehrt.

Gradezu standalöse Zustände herrschen in den Finanzen. Das Staatshaushalte Publizum ist geneinnten Stundenlang auf die Aufführung zu warten und sehr oft kommt es vor, daß der Zähler einen zweiten Tag verlieren muß. Könnte die Leitung dieser Schörde sich nicht einmaßen, das tagtäglich in den Kassenräumen des Amtes herrscht, aussehen, um sich davon zu überzeugen, daß Kleingeld, das Schörde schaffen werden muß? Zwei neue Zähler, ein weiterer Schalter zur Entnahmenhöhe der Zahlungsauforderungen — und dem Nevel ist gesiegt! Gern habe das Finanzamt müßte die Lösung unserer Zeit und unserer Stadt: Zeit ist Geld! kennen und danach handeln.

bip. Łódź soll Bittsäulen erhalten. Einem Projekt der Wirtschaftsabteilung folge, sollen, um das Ausleben von Plakaten an die Mauern der Stadt zu vermeiden in der Stadt Bittsäulen aufgestellt werden.

Im Silberkranze. Heute begeht der Bęcicer Geschwir Herr Roman Hentschel mit seiner Ehefrau Olga, geb. Rode, das seltene Fest der Silberhochzeit. Herr Hentschel ist in allen Vereinen Mitglied und bei der freiwilligen Feuerwehr schon über zwei Jahrzehnte erster Zugführer ist, so dürfen ihm heute zahlreiche Glückwünsche zugehen. Auch wir gratulieren!

bip. Ergänzungskontrollversammlungen. Nach Beendigung der gegenwärtig stattfindenden Kontrollversammlungen für die Heeresdienststellen der Jahrgänge 1888 bis 1889 findet eine Ergänzungskontrollversammlung für diejenigen der genannten Jahrgänge statt, die einen Gestellungsbefehl gar nicht oder zu spät erhalten haben. Interessierte Personen müssen jedoch vorerst die Kommission, zu deren sie gehören, schriftlich benachrichtigen.

Wegen Verkaufs von Kohle zu übermäßig hohen Preisen verurteilte das Friedensgericht einen gewissen Abraham Engel an einer Million Geldstrafe und zur Konfiszierung von 320.000 M. — Ein gewisser Peter Kremlmann wurde mit 100.000 M. Geldstrafe bestraft, weil er im böhmischem Theater Sodawasser zu Bierpreisen verkaufte.

pap. Ein gewisser Karol Gereński (Münster 11) wurde vom Referat zur Bekämpfung des Wuchers mit 1.000.000 Geldstrafe und einem Monat beinangsloser Haft verurteilt, weil der betreffende kleinen Gewerbeschirb befand und außerdem Lebensmittel zu Spekulationszwecken auslieferte. — Wegen Niederschlagsmacht der Preise wurde Benjamin Krumholz mit 500.000 M. Geldstrafe bestraft.

Zur Gründung einer Hochschule in Łódź. Der Seniorenlöwen des Stadtrats beschloß, in den heim Kuratorium des Łódźer Schulbezirks gegründeter Ausschuß für den Bau einer Hochschule in Łódź als Vertreter des Stadtrats die Stadtverordneten Klemenski, Klim und Praskier sowie den Bürgermeister Dr. W. W. W. und den Maistratsdirektor H. H. H. zu entenden. Noch mehr Männer. Der Magistrat beschloß, dem Stadtrat den Antrag zu unterbreiten, die Maistratsabteilung für Handels- und wirtschaftliche Angelegenheiten in zwei selbständige Abteilungen, die unter der Leitung eigener Magistratsräte stehen würden, zu teilen.

bip. Für einen Groschen 1000 Mark. Am 28. August fand eine außerordentliche Versammlung der Schülersgesellen 1., 2. und 3. Klasse statt, auf der über die Kräfte der Arbeitsmehrheit beraten wurde. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Verdienste der Schülersgesellen zu niedrig sind, worauf beschlossen wurde, eine Entlohnung laut des Kriegsbaus für jedes Jahr fertiggestellter Schule zu fordern, wobei für jeden Groschen 1/4 Ronde 1000 M. gerechnet werden sollen. Das weiteren gelangte die Frage der Entrichtung der Krankenhausgebühren seitens der Arbeitnehmer zur Besprechung. Die Befürworter beschlossen, die Krankenklasse zur strengeren Beaufsichtigung der Befürworter von Schülersgesellen aufzufordern.

Kunst und Wissen

Internationaler Forscher-Kongress in Warschau. Am 29. August wurde in den Räumen der Warschauer Universität der 2. internationale Kongress für psychische Forschungen eröffnet.

Ein neues Ahnenbuch von Ludwig Finckh. Der bekannte schwäbische Dichter und Arzt Ludwig Finckh hat sich auch um die Sache der deutschen Ahnenforschung verdient gemacht. Wir selbst haben zahlreiche Aufsätze aus seiner Feder abgedruckt, die das Interesse für die in jüngster Zeit wieder aufblühende Wissenschaft auch bei uns wachgerufen hat. Sein "Ahnenbüchlein" hat auch unter den Deutschen in Polen viele Freunde gefunden. Es dürfte daher allgemein interessieren zu erfahren, daß Ludwig Finckh ein neues Buch über Ahnenforschung geschrieben hat, das in diesen Tagen die Druckpresse verlassen wird. Es ist dies eine Rassenhygiene für Siebzehnjährige, eine Übersicht über den heutigen Stand der naturwissenschaftlichen Familienkunde. Auf das Buch, das den Titel "Der Ahnenhorst" führt und im Greifenverlag in Rudolstadt erschienen ist, machen wir schon heute aufmerksam.

Sport.

Meisterschaft der Klasse "C".

Nachdem die Meisterschaftsspiele der einzelnen Gruppen ihr Ende nahmen, wurden die Meister jeder Gruppe wiederum in zwei Gruppen eingeteilt. Zur ersten Gruppe gehören nun: G. M. S., Hakoah, Sokol (Pabianice), Sturm II. Zur zweiten: Concordia, Elektrotechniker, Sokol und L. K. S. III. Die Meister dieser Gruppen gehen zur "B"-Klasse über.

Hakoah — G. M. S. 2:1 (2:1).

Ein äußerst großer Zuschauermenge, wie sie selten bei den Spielen der "A"-Klasse anzutreffen ist, erwartete ein recht interessantes Spiel obiger Rivalen.

Beide Mannschaften sandten ihre beste "Elf" ins Feld. Die erste Halbzeit spielte Hakoah mit Wind und war auch dem Gegner in jeder Hinsicht überlegen, aber die Verteidigung G. M. S. verhinderte jeden Angriff der "Blauen" (h.). G. M. S. konnte mehrmals selbst zum Angriff übergehen und auch durch den Halbinklins das einzige Tor treten. Hakoah versuchte nun mit allen Mitteln auszugleichen: die Stürmerreihe, welche durch die Läufer unterstützt wurde, führte wohl durchdachte Angriffe durch: einer derselben brachte den Ausgleich. Mehrere

Wegen Raumangel zurückgestellt.

Minuten später brachte Rabinowicz (Mittelfürmer) den Ball zum zweiten Mal ins Netz. Mit 2:1 Halbzeit.

Nach Seitenwechsel spielte G. M. S. mit Wind und bedrängte auch das Tor Hakoahs unaufhörlich, sodass der Tormann Hakoahs oft eingreifen musste: außer gefährliche Bälle parierte er mit Sicherheit. Mehrere sichere Positionen verdarben sich die "Schwazer" (G. M. S.) und da keine Seite mehr etwas erzielen konnte, pfiff Herr A. Marczewski das interessante Spiel bei 2:1 für Hakoah ab. G. M. S. spielte diesmal, außer der Verteidigung, schwach, während Hakoah ihren guten Tag hatte und zwei kostbare Punkte erzielen konnte.

Concordia — Elektrotechniker 4:1 (0:0).

Concordia, welche dem hauptsächlich in der 1. Halbzeit mit Aufopferung spielenden Gegner stark überlegen war, schafft den Übergang in die Klasse "B" gesichert zu haben, denn diese Mannschaft besitzt eine ziemlich eingespielte Elf.

Die erste Halbzeit verlief resultlos, obwohl Concordia oft Gelegenheit hatte, etwas zu erzielen. Die zweite gestaltete sich bedeutend interessanter. G. war der anstreifende Teil und erzielte auch in kurzen Zeitabständen 4 Tore (1 vom Elter), während die Elektrotechniker nur ein einziges treten konnten. Schiedsrichter war Herr S. Hanke, welcher "Concordia" wohlgegeneigt zu sein scheint.

Sokół — L. K. S. III (0:0).

Sturm II — Sokół (Pabianice) 2:1 (2:0).

Sturms zweite Mannschaft, welche sich in diesem Jahre gut bewährt hat, war auch ihr im Gegner überlegen. Die erste Halbzeit spielte Pabianice gegen Sonne und Wind und hatte vollauf zu tun, die Angriffe der "Stürmer" abzuwehren. Diese Angriffe waren jedoch nicht so richtig am Platz; nur 2 Treffer gelangten ins Netz. Die zweite Halbzeit hatten die Pabianicer die Nase vorne und es ist ihnen auch gelungen, ein Elter zu erzielen. Schiedsrichter war Herr A. Kowalski.

Wadensien — Im Sommer veranstaltete die Radfahrer bei uns die Radfahrer-Meisterschaften auf der Warschauer Straße über 50 Kilometern. Zum Start in Rzym meldeten sich 13 Fahrer; unter ihnen der diesjährige Landesmeister der Radfaher Województwo — Gąbin. Als erster ging durch Ziel Skotniki, als zweiter — Gąbin als dritter — Radomsko und als vierter — Sosnowiec. Gąbin, welcher seine Rivalen unterwarf, hielt die Führung fast während des ganzen Rennens inne, entschärfte sich aber gehörig und unterlag somit seinem schwäbischen Kollegen.

Weltmeister im Rad Sport. In Zürich gewann das Mannen um die Weltmeisterschaft bei Schweizer Paul Suter, der hinter zweiten Platz 100 Rkm. in einer Stunde 26 Minuten 27,5 Sekunden.

Vereine und Versammlungen.

Im Kirchengesangverein "Kor" (Rumięgi 139, Iwonicz) am Montag abend unter dem Vorsitz des zweiten Vorstandes Herrn F. Schmitz eine außerordentliche Generalversammlung statt. Nach Verlesung der Niederschrift von der letzten Monatszusage durch den Schriftführer Herrn F. Schmitz wurde im Wohl des ersten Vorstandes gewählt. Gewählt wurde Herr Eduard Käfer. Der hierauf vorgenommenen Wahl des ersten Kassierers wurde Herr Karl Nisson jr. gewählt. Nachdem man noch über verschiedene Vereinsarbeiten beraten und beschlossen hatte am Sonntag, den 7. Oktober, für Mittwoch und Freitag im eigenen Lokale einen Familienabend zu veranstalten, wurde die Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

Der Männer-Gesangverein. Sitzung bei Selanekerten. Sonnabend, den 1. September a. M. Der Vorstand,

Aus dem Reiche.

pap. Biala. Ein Streit um eine Kirche. Das Bezirksgericht hat durch eine Entscheidung dem zweiten den Mitgliedern der Nationalen und der marianischen Gemeinde um den Besitz der Kirche einen Besitzstreit ein Ende bereitet. Auf Grund der vom Kirchenrat gestellten Gesuche hält die Kirche das Eigentum bei der marianischen Bruderschaft. Nachdem der letzte Bruder Bongowski sich von der marianischen Kirche getrennt hatte, wurde die Kirche in Biala vom Geistlichen Grzegorz Bialski übernommen, während Bongowski beim Bezirksgericht lagerte wurde. Das Bezirksgericht wußte die Verwaltung der Kirche dem marianischen Bruder Bialski zu. Am 27. August wurde die Kirche in Biala durch den Geistlichen Bialski über dem Versteigerer der Brüder Bialski das Bezirksgericht um eine weitere Entscheidung gebeten.

Tomit fand jedoch der zweit vor dem Geistlichen Bialski und der marianischen Gemeinde noch immer kein Ende, da ein von der Gemeinde vorgenommene Abrechnung eine Klage einbrachte. Der Geistliche Bialski, der die marianische Kirche einbrachte, erklärte, daß die marianische Kirche rechtsgültig war, ist nicht ausgetragen, daß Pfarrer Bongowski das Bezirksgericht um eine weitere Entscheidung gebeten.

Geistlicher in Schweidnitz explodiert. Mit nach oben gegen 7 Uhr ist das brennende Elektrofachwerk, Eigentum der Aktiengesellschaft "Homofax" aus

bekannter Ursache durch eine Explosion in einen Drümmerhafen verwandelt worden. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt, einer davon ist bald darauf gestorben.

Lemberg. Das Brot wird billiger. Im Zusammenhang mit dem Fallen der Preise für Getreide in Galizien hat der Lemberger Bäckerverband die Preise für Brot um 1000 M. für das Kgl. herabgesetzt.

bip. Nowomst. Beigeklagter Anstand Der in der hiesigen Holzindustrie ausgebrochene Streit wurde durch Vermittlung des lokalen Arbeitsinspektors beigelegt.

Wilna. Zum Eisenbahnunglück auf der Strecke Warschau-Wilna. Wie die „A. B. Agentur“ aus Wilna berichtet, ist dort ein Inspector des Eisenbahnministeriums eingekommen, der sich mit dem Direktionskommissionen nach dem Ort der Katastrophe auf der Strecke Lida-Kowno begab. Der Socialist, der ein falsches Signal gegeben und somit die Katastrophe verursacht hatte, wurde verhaftet. Es bestätigt sich die Nachricht, daß bei der Katastrophe nur eine Frau mit einem kleinen Kind bei Tod davontrug, während 10 Personen verwundet wurden.

Kattowitz. Nebenfall. In das Büro der Firma „Tri“ in Breslau drangen vor einiger Zeit 10 bewaffnete Banditen ein, die nachdem sie die im Büro anwesenden Beamten mehrlos machten, 600 Millionen Mark, die zur Zahlung bereit gelegt waren, raubten.

Aus aller Welt.

Der Atoma wieder in Tätigkeit. Wie aus Polen berichtet wird, wurden in der Umgebung von Tessina erneut leichte Erdbeben verzeichnet. Da der Krater des Atoma wieder in Tätigkeit ist, wird ein neuer Ausbruch des Vulkans erwartet.

Ein verdeckter Bandenstreich. In Allendale, in der Nähe von Detroit, im Staat Michigan (Amerika), haben Banditen einen außerordentlich kühnen Bandenstreich verübt. Mit vorgehaltenen Revolvern drangen sie in einen Tanzsaal, wo etwa 70 Personen versammelt waren, und zwangen die Tanzenden, alle Schmuckstücke und Wertpapiere herauszugeben. Sie machten eine Beute von mehr als 25.000 Dollars. Sie verriegelten

Freie Presse — Donnerstag, den 30. August 1928

alsdann die Tür des Ballsaals und flüchteten. Sechs Männer, die die Verfolgung der Banditen aufnahmen, schossen sie mit Revolvern nieder. Auch ein Polizist, der die Räuber mit einem Motorrad verfolgte, wurde von ihnen erschossen.

Tee & Kaffee-Marktbericht der Akt.-Ges. Antonio Wiatrak, Danzig, vom 20.—25. August 1928.

Tee: Die sehr feste Tendenz auf den verschiedenen Hauptmärkten für Tee hält unverändert an. Die Hauptursache ist der fortwährend im Steigen begriffene Weltkonsum, der das produzierte Quantum ohne weiteres aufnimmt. Hinzu kommt, dass Russland, welches jahrelang als Käufer ganz ausfiel, allmählich wieder grössere Mengen verbrauchen kann. Die Londoner Auktionen der letzten Woche sind wiederum sehr fest verlaufen und das angebotene Quantum wurde schlank zu teilweise höheren Preisen aufgenommen.

Auf dem Danziger Markt scheint sich die Stagnation der letzten Woche endlich zu beheben. Es ist Interesse für alle Teegattungen zu bemerken. Auch Polen fängt an, seine geräumten Lager wieder zu ergänzen und die rückständigen Devisen einzuzahlen.

Low common Moring season 1928/24 notiert 10 $\frac{1}{2}$ —11 d. cif Danzig;

Common Moring season 1928/24 notiert 11—11 $\frac{1}{2}$ d. cif Danzig;

Good common Moring season 1928/24 notiert 11 $\frac{1}{2}$ —12 d. cif Danzig;

Ningchow Congo season 1928/24 notiert 14 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ d. cif Danzig;

Keemun Congo season 1928/24 notiert 17—26 d. cif Danzig;

Paryong Souchong season 1928/24 notiert 12 $\frac{1}{4}$ —13 $\frac{1}{4}$ d. cif Danzig;

Paryong Congo season 1928/24 notiert 18—16 d. cif Danzig;

Java Peccoe season 1928/24 notiert 17 $\frac{1}{2}$ —18 $\frac{1}{2}$ d. cif Danzig;

Java Orange Peccoe season 1928/24 notiert 18 $\frac{1}{2}$ —22 d. cif Danzig;

Ceylon Orange Peccoe season 1928/24 notiert 22—26 d. cif Danzig;

Darjeeling Orange Peccoe season 1928/24 notiert 28—27 d. cif Danzig;

Kaffee: Im allgemein hat sich die Weltmarktlage nicht verändert. Brasilien für prompte Abladung waren vorübergehend 1 sh. niedriger, während für Abladung September (Oktober) November die Preise unverändert fest sind. Mittelamerikanische Kaffees notieren verändert und ihre Preise sind in Beziehung zu den südamerikanischen Kaffees sehr günstig.

In Danzig war der Markt ziemlich lebhaft. Die Kauflust wird durch zahlreiche Anfragen aus Polen bestärkt, und es konnten trotz der festen Weltmarktpreise nennenswerte Abschlüsse getätigt werden. Besonderes Interesse war für Rio auf spätere Abladung und für preiswerte Guatemalas.

Warschauer Börse.

Warschau, 29. August.

Millionówka Pfund Sterling —
Fidbr. d. Bodenkred. Kanadische Dollare —
Goldanleihe Franz Franken —
Valuten Tschechische Kr. —
Dollars Deutsche Mark —

Schekes. Riga —
Brüssel 11600 Riga —
Berlin 0.0355-0.0345 Prag 7320
Danzig 0.0355-0.0345 Zürich 44950
Amsterdam 98200 Wien 3.51
London 1133000 Rom 10820
New-York 249000 Bukarest —
Paris 14300 Christia —

Zürich, 28. August. (Pat.) Anfangsnotierungen.
Berlin 0.00005, Amsterdam 217.80, New York 554, London 2520, Paris 31.80, Mailand 24.02, Prag 16.321, Budapest 0.083, Belgrad 5.821, Sofia 5.50, Bukarest 2.45, Warschau 0.0023, Wien 0.00781, Oester. Kr. 0.00781.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptredakteur Adolf Kargel — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgeellschaft m. b. H., Verlagsdirektor Dr. E. u. Behrens.

Ersparnis
50 Proz.
Beizmaterial.

Wichtig
für jeden
Haushalt

Ersparnis
50 Proz.
Beizmaterial.

Sparsame
Transportable



Küchen-
Ofen

in verschiedenen
Größen empfohlen Robert Benke, Lodz, Ulanika 110.

Ersparnis
50 Proz.
Beizmaterial.

Zugängliche
Preise.

Ersparnis
50 Proz.
Beizmaterial.

Steinkohle

SZ. RAPP, Kraków

ul. Długa 50, Tel. 4379.

in allen Sortimenten liefert
nur an Engros-
händler u. Fabrik.

2816

Zurückgekehrt
Dr. Rabowicz

Hals-, Nasen-
Ohrerkrankheiten.

Grüne - Straße 3.

5 prechtürken, 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ —14 $\frac{1}{2}$ —15 $\frac{1}{2}$ —16 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ —18 $\frac{1}{2}$ —19 $\frac{1}{2}$ —20 $\frac{1}{2}$ —21 $\frac{1}{2}$ —22 $\frac{1}{2}$ —23 $\frac{1}{2}$ —24 $\frac{1}{2}$ —25 $\frac{1}{2}$ —26 $\frac{1}{2}$ —27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ —30 $\frac{1}{2}$ —31 $\frac{1}{2}$ —32 $\frac{1}{2}$ —33 $\frac{1}{2}$ —34 $\frac{1}{2}$ —35 $\frac{1}{2}$ —36 $\frac{1}{2}$ —37 $\frac{1}{2}$ —38 $\frac{1}{2}$ —39 $\frac{1}{2}$ —40 $\frac{1}{2}$ —41 $\frac{1}{2}$ —42 $\frac{1}{2}$ —43 $\frac{1}{2}$ —44 $\frac{1}{2}$ —45 $\frac{1}{2}$ —46 $\frac{1}{2}$ —47 $\frac{1}{2}$ —48 $\frac{1}{2}$ —49 $\frac{1}{2}$ —50 $\frac{1}{2}$ —51 $\frac{1}{2}$ —52 $\frac{1}{2}$ —53 $\frac{1}{2}$ —54 $\frac{1}{2}$ —55 $\frac{1}{2}$ —56 $\frac{1}{2}$ —57 $\frac{1}{2}$ —58 $\frac{1}{2}$ —59 $\frac{1}{2}$ —60 $\frac{1}{2}$ —61 $\frac{1}{2}$ —62 $\frac{1}{2}$ —63 $\frac{1}{2}$ —64 $\frac{1}{2}$ —65 $\frac{1}{2}$ —66 $\frac{1}{2}$ —67 $\frac{1}{2}$ —68 $\frac{1}{2}$ —69 $\frac{1}{2}$ —70 $\frac{1}{2}$ —71 $\frac{1}{2}$ —72 $\frac{1}{2}$ —73 $\frac{1}{2}$ —74 $\frac{1}{2}$ —75 $\frac{1}{2}$ —76 $\frac{1}{2}$ —77 $\frac{1}{2}$ —78 $\frac{1}{2}$ —79 $\frac{1}{2}$ —80 $\frac{1}{2}$ —81 $\frac{1}{2}$ —82 $\frac{1}{2}$ —83 $\frac{1}{2}$ —84 $\frac{1}{2}$ —85 $\frac{1}{2}$ —86 $\frac{1}{2}$ —87 $\frac{1}{2}$ —88 $\frac{1}{2}$ —89 $\frac{1}{2}$ —90 $\frac{1}{2}$ —91 $\frac{1}{2}$ —92 $\frac{1}{2}$ —93 $\frac{1}{2}$ —94 $\frac{1}{2}$ —95 $\frac{1}{2}$ —96 $\frac{1}{2}$ —97 $\frac{1}{2}$ —98 $\frac{1}{2}$ —99 $\frac{1}{2}$ —100 $\frac{1}{2}$ —101 $\frac{1}{2}$ —102 $\frac{1}{2}$ —103 $\frac{1}{2}$ —104 $\frac{1}{2}$ —105 $\frac{1}{2}$ —106 $\frac{1}{2}$ —107 $\frac{1}{2}$ —108 $\frac{1}{2}$ —109 $\frac{1}{2}$ —110 $\frac{1}{2}$ —111 $\frac{1}{2}$ —112 $\frac{1}{2}$ —113 $\frac{1}{2}$ —114 $\frac{1}{2}$ —115 $\frac{1}{2}$ —116 $\frac{1}{2}$ —117 $\frac{1}{2}$ —118 $\frac{1}{2}$ —119 $\frac{1}{2}$ —120 $\frac{1}{2}$ —121 $\frac{1}{2}$ —122 $\frac{1}{2}$ —123 $\frac{1}{2}$ —124 $\frac{1}{2}$ —125 $\frac{1}{2}$ —126 $\frac{1}{2}$ —127 $\frac{1}{2}$ —128 $\frac{1}{2}$ —129 $\frac{1}{2}$ —130 $\frac{1}{2}$ —131 $\frac{1}{2}$ —132 $\frac{1}{2}$ —133 $\frac{1}{2}$ —134 $\frac{1}{2}$ —135 $\frac{1}{2}$ —136 $\frac{1}{2}$ —137 $\frac{1}{2}$ —138 $\frac{1}{2}$ —139 $\frac{1}{2}$ —140 $\frac{1}{2}$ —141 $\frac{1}{2}$ —142 $\frac{1}{2}$ —143 $\frac{1}{2}$ —144 $\frac{1}{2}$ —145 $\frac{1}{2}$ —146 $\frac{1}{2}$ —147 $\frac{1}{2}$ —148 $\frac{1}{2}$ —149 $\frac{1}{2}$ —150 $\frac{1}{2}$ —151 $\frac{1}{2}$ —152 $\frac{1}{2}$ —153 $\frac{1}{2}$ —154 $\frac{1}{2}$ —155 $\frac{1}{2}$ —156 $\frac{1}{2}$ —157 $\frac{1}{2}$ —158 $\frac{1}{2}$ —159 $\frac{1}{2}$ —160 $\frac{1}{2}$ —161 $\frac{1}{2}$ —162 $\frac{1}{2}$ —163 $\frac{1}{2}$ —164 $\frac{1}{2}$ —165 $\frac{1}{2}$ —166 $\frac{1}{2}$ —167 $\frac{1}{2}$ —168 $\frac{1}{2}$ —169 $\frac{1}{2}$ —170 $\frac{1}{2}$ —171 $\frac{1}{2}$ —172 $\frac{1}{2}$ —173 $\frac{1}{2}$ —174 $\frac{1}{2}$ —175 $\frac{1}{2}$ —176 $\frac{1}{2}$ —177 $\frac{1}{2}$ —178 $\frac{1}{2}$ —179 $\frac{1}{2}$ —180 $\frac{1}{2}$ —181 $\frac{1}{2}$ —182 $\frac{1}{2}$ —183 $\frac{1}{2}$ —184 $\frac{1}{2}$ —185 $\frac{1}{2}$ —186 $\frac{1}{2}$ —187 $\frac{1}{2}$ —188 $\frac{1}{2}$ —189 $\frac{1}{2}$ —190 $\frac{1}{2}$ —191 $\frac{1}{2}$ —192 $\frac{1}{2}$ —193 $\frac{1}{2}$ —194 $\frac{1}{2}$ —195 $\frac{1}{2}$ —196 $\frac{1}{2}$ —197 $\frac{1}{2}$ —198 $\frac{1}{2}$ —199 $\frac{1}{2}$ —200 $\frac{1}{2}$ —201 $\frac{1}{2}$ —202 $\frac{1}{2}$ —203 $\frac{1}{2}$ —204 $\frac{1}{2}$ —205 $\frac{1}{2}$ —206 $\frac{1}{2}$ —207 $\frac{1}{2}$ —208 $\frac{1}{2}$ —209 $\frac{1}{2}$ —210 $\frac{1}{2}$ —211 $\frac{1}{2}$ —212 $\frac{1}{2}$ —213 $\frac{1}{2}$ —214 $\frac{1}{2}$ —215 $\frac{1}{2}$ —216 $\frac{1}{2}$ —217 $\frac{1}{2}$ —218 $\frac{1}{2}$ —219 $\frac{1}{2}$ —220 $\frac{1}{2}$ —221 $\frac{1}{2}$ —222 $\frac{1}{2}$ —223 $\frac{1}{2}$ —224 $\frac{1}{2}$ —225 $\frac{1}{2}$ —226 $\frac{1}{2}$ —227 $\frac{1}{2}$ —228 $\frac{1}{2}$ —229 $\frac{1}{2}$ —230 $\frac{1}{2}$ —231 $\frac{1}{2}$ —232 $\frac{1}{2}$ —233 $\frac{1}{2}$ —234 $\frac{1}{2}$ —235 $\frac{1}{2}$ —236 $\frac{1}{2}$ —237 $\frac{1}{2}$ —238 $\frac{1}{2}$ —239 $\frac{1}{2}$ —240 $\frac{1}{2}$ —241 $\frac{1}{2}$ —242 $\frac{1}{2}$ —243 $\frac{1}{2}$ —244 $\frac{1}{2}$ —245 $\frac{1}{2}$ —246 $\frac{1}{2}$ —247 $\frac{1}{2}$ —248 $\frac{1}{2}$ —249 $\frac{1}{2}$ —250 $\frac{1}{2}$ —251 $\frac{1}{2}$ —252 $\frac{1}{2}$ —253 $\frac{1}{2}$ —254 $\frac{1}{2}$ —255 $\frac{1}{2}$ —256 $\frac{1}{2}$ —257 $\frac{1}{2}$ —258 $\frac{1}{2}$ —259 $\frac{1}{2}$ —260 $\frac{1}{2}$ —261 $\frac{1}{2}$ —262 $\frac{1}{2}$ —263 $\frac{1}{2}$ —264 $\frac{1}{2}$ —265 $\frac{1}{2}$ —266 $\frac{1}{2}$ —267 $\frac{1}{2}$ —268 $\frac{1}{2}$ —269 $\frac{1}{2}$ —270 $\frac{1}{2}$ —271 $\frac{1}{2}$ —272 $\frac{1}{2}$ —273 $\frac{1}{2}$ —274 $\frac{1}{2}$ —275 $\frac{1}{2}</$

In Gottes unerschöpflichem Maßschluß war es gelegen,
meinen lieben Gatten, den treuhenden Vater

friedrich Kriesche

nach kurzem Krankenlager im Alter von 58 Jahren abzutreten.
Die Beerdigung des treuen Toten findet Freitag, d. 31. dss.
Mitt. um 4 Uhr nachm. vom Trauerhaus Tylmanstr. Nr. 3 aus, auf
dem neuen evangelischen Friedhof in Rolicz statt.

2622

Die trauernde Gattin und Töchter.



Lodzer Sport- und Turn-Verein.

Zulässlich des 15-jährigen Bestehens der Jugendabteilung und des 10-jährigen Bestehens der Frauenabteilung unseres Vereins, findet am Sonntag, den 2. September d. J. im Vereinssaal, Rokoninstr. 2, vormittags 9 Uhr, ein Preisturnen für die Jugendabteilung unseres Vereins sowie nachmittags ab 2 Uhr, ein

Großes Schauturnen

statt, wozu alle befreundeten Sport- und Turnvereine sowie Gönner des Vereins eingeladen werden. Nach Beendigung des sportlichen Teils Tanz.
N. B. Sonnabend, d. 1. September d. J., abends um 8 Uhr: Monatsfahrt.
2626

Die Verwaltung.

Teichmann & Mauch

Vertreter der österreichischen Dynamowerke, Wien,
Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten
2386 Lodz, Petrikauer Straße 240.



Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Kehl- u.
Heizapparaten sowie alle in das Fach schlagenden Arbeiten.
Prüfung von Blit. Installation von elektrisch
ableitern

schen Licht- und Kraftanlagen.

Lager von elektrischen Installationsmaterialien
sowie Motoren und Dynamos in jeder Größe.

Echte

Perfertepiche

Reichhaltiges Sortiment der besten Qualitäten. :: Besichtigung bis Freitag.

Grand-Hotel, Łódź. (Kleiner Saal.)

Männer-Gesang-Verein „CONCORDIA“, Łódź.

Am Sonnabend, den 8. September dss. J.

begeht unser



Verein das

Fest der Fahnenweihe.

Programm: Am Freitag, den 7. September, um 8 Uhr abends, findet im Saale des Kirchengesangvereins der St. Trinitatis-Kommers für sämtliche geladene Vereine statt. Am Sonnabend, den 8. September, vormittags um 11 Uhr: Versammlung der Vereine mit ihren Fahnen im Lokale des festgebenden Vereins, Kilińskiego 139; um 11½ Uhr: Ausmarsch mit Musik nach der St. Stanislaus-Kostka-Kathedrale und von dort nach der St. Johanniskirche zu den Weihgottesdiensten. Am gleichen Tage um 8 Uhr abends: Ball

wozu unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen, sämtliche befreundeten Vereine sowie Gönner und Freunde unseres Vereins hiermit höflich eingeladen werden.

Der Vorstand.

2620

VII.-kl. Mädchengymnasium

von
M. Schnelke
ewangelicka 9.

Beginn des Unterrichts am 8. September.
Anmeldungen neuer Schülerinnen werden
vom 27. d. M. ab täglich von 11—1 Uhr
entgegengenommen.

2629

Student

erteilt Hilfsunterricht für Schüler der höheren Lehranstalten in sämtl. Fächern. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsst. dss. Bl.

2613



Radogoszcz Turnverein

Am Sonntag, den 2. September:

Großes Sportfest.

Programm: Vormittags 8 Uhr: Rennen auf der Chaussee Konstantynów—Zgierz. Start in Konstantynów: a) 20 Kilometer, offen für alle Fahrer; b) Rennen: 10 Kilometer. Letztere beiden nur für Vereinsmitglieder; um 9 Uhr vormittags: Vereins-Wanderpreisturnen im Vereingarten Zgierzlast: 110; um 10 Uhr: Wettkäufe; nachmittags: Klouzert der Stellarkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Tölg in Zgierz; abend: Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung. Zu diesem Feste werden alle befreundeten Vereine höchst eingeladen. Besondere Einladungen werden nicht versandt.

2573

elbow 5
2012 02
Jahreszeit 2